

Klimakrise: „Wenn wir nicht handeln, ist es zu spät!“

VEM und ÖRK-Klimaarbeitsgruppe fordern Kirchen in Karlsruhe zum Handeln auf

(Karlsruhe/Bad Herrenalb/Wuppertal, 5. September 2022) Bei einem Brunnenworkshop am 1. September 2022 unter der Überschrift „[Kairos for Creation](#)“ - wenn wir nicht handeln, ist es zu spät!“ wurde die Öffentlichkeit außerhalb des Kongresszentrums der laufenden 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Karlsruhe von der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) dazu eingeladen, über die aktuelle Klimakrise aus theologischer Perspektive zu diskutieren. Der Workshop stand im Zusammenhang mit der internationalen Konferenz "Ökotheologie und Ethik der Nachhaltigkeit", die 2019 in Wuppertal unter der Überschrift "Kairos für die Schöpfung - Bekenntnis zur Hoffnung für die Erde: Wuppertal-Aufruf" stattfand und die eine [gleichnamige Publikation](#) hervorgebracht hat.

Ziel des Brunnenworkshops war es, das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen und die Hoffnung auf einen Kairos für die gesamte Schöpfung Gottes zu bekennen. Die Gesprächspartner*innen sprachen aus ihrer regionalen und beruflichen Perspektive heraus über die Problematik des Klimawandels mit seinen Auswirkungen auf die globale Gesellschaft. Es herrschte Einigkeit über die Feststellung, dass der Klimawandel in den Gesellschaften neue Formen von Migrationen hervorgebracht habe, die besonders von Umweltzerstörung und Katastrophen betroffen sind. Dabei bedauerten die Teilnehmenden, dass sich viele Kirchen und christliche Gemeinschaften nicht ernsthaft genug mit dem Klimawandel auseinandersetzen. Von der aktuellen ÖRK-Vollversammlung erwarteten alle Podiumsteilnehmer deshalb aktive und mutige Maßnahmen, um die Kirchen weltweit zu mobilisieren, ihre Prioritäten neu auf die im Wuppertaler Aufruf genannten Verpflichtungen auszurichten.

Auf dem Podium des Leonardo-Hotels diskutierten Dr. Judith Königsdörfer (Mitglied des ÖRK-Zentralausschusses und Vertreterin der Evangelische Kirche Deutschlands und Fachverbände der Missionswerke der Evangelischen Mission Weltweit), Prof. Dr. Daniel Beros (Generalkoordinator und Leiter des Bereichs Systematische Theologie des kürzlich gegründeten Ökumenischen Netzwerks für theologische Ausbildung (REET) in Buenos Aires, Argentinien), Agnes Quansah (Doktorandin aus Ghana an der Universität Hamburg), Frances Namoumou (Ökumenische

Vereinte Evangelische Mission (VEM)

Dr. Martina Pauly · Pressesprecherin
Rudolfstr. 137 · D-42285 Wuppertal
Fon +49 (0)202 89004-135 · Fax +49 (0)202 89004-179
Pauly-m@vemission.org · www.vemission.org

Koordinatorin für das Programm Ökologische Verantwortung und Klimagerechtigkeit, Pazifische Konferenz der Kirchen, Fidschi) und Dr. Michael Biehl (Evangelische Mission Weltweit).

Dr. Andar Parlindungan, Mitglied im Vorstand der VEM und Leiter der Abteilung „Empowerment“, moderierte den Workshop und erklärte: "Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen und die globale Erwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten, müssen wir als globale Kirchen durch den ÖRK unsere gegenseitigen Verpflichtungen stärken und eine ökologische Umkehr zur Rettung unseres Planeten sicherstellen. Das ist unsere christliche Verantwortung, die im Wuppertal-Aufruf zum Ausdruck kommt, ansonsten ist es zu spät."

Forderung der Klimaarbeitsgruppe des ÖRK

Dieses Statement steht in Übereinstimmung mit der Forderung der internationalen Klimaarbeitsgruppe des Ökumenischen Rates der Kirchen (WCC working group on climate change), deren Mitglieder sich am 28. und 29. August 2022 im schwäbischen Bad Herrenalb getroffen haben, um sich im Vorfeld der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen darüber auszutauschen, wie die gemeinsame Arbeit zukünftig intensiviert werden kann. Das Ziel ist ein stärkeres Engagement der Kirchen angesichts möglicher unumkehrbarer Folgen des Klimawandels, der das Leben von Millionen Menschen in allen Teilen der Welt bedroht.

Die VEM ist seit über 15 Jahren Mitglied dieser Arbeitsgruppe und wurde diesmal von Sabine Hübner, Mitarbeiterin der VEM-Abteilung „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“, vertreten, die verschiedene Klimaprojekte der internationalen Gemeinschaft von Kirchen vorstellte. Das von Kambale Kahongya aus dem Afrika-Regionalbüro der VEM mitherausgegebene „Handbook on Creation Care and Eco-Diakonia“ ist die jüngste Veröffentlichung in diesem Zusammenhang. Die Publikation verbindet auf eindrückliche Weise theologische Reflexionen, konzeptionelle Überlegungen und praktische Fallbeispiele von Kirchen aus dem globalen Süden.

Bei dem Treffen kam es auch zu einer Begegnung mit Vertreter*innen der „Indigenous Reference Group“ des Ökumenischen Rates der Kirchen. „Die verheerende Flutkatastrophe, die sich zuletzt in Pakistan ereignet hat, zeigt noch einmal die Dringlichkeit, keine weitere Zeit zu verlieren und bestehende Kräfte auch in den Kirchen stärker zu bündeln. Dafür sind Vernetzungstreffen wie dieses, bei dem Menschen aus 16 Ländern zusammenkamen, von zentraler Bedeutung“, so Sabine Hübner.

Stichwort „VEM“

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) mit Büros in Wuppertal, Indonesien und Tansania ist eine internationale, gleichberechtigte Gemeinschaft von 39 Mitgliedern, darunter 32 evangelische Kirchen in Afrika und Asien sowie sechs deutsche EKD-Kirchen und die v. Bodenschwinghschen Stiftungen Bethel. Die VEM verfolgt konsequent ein ganzheitliches Missionsverständnis. Dazu gehört, die Lebensumstände notleidender und benachteiligter Menschen unter Achtung ihrer persönlichen Würde und Berücksichtigung ihres kulturellen Kontexts zu verbessern.